

# Gemeinde Lüssow 2017

## [Das schafft hier Freude]

Bei Älteren: Gefühl von Verwurzelung ("Ich habe von Kindheit an meine Ruhe und meinen Frieden hier.")

"Die Mieten sind günstig, gerade für junge Familien."

"Wir haben die Nähe zu Stralsund und in zehn Minuten ist man in der Innenstadt."

"In Stralsund konnte man nicht einfach so mit Jogginghose raus, das hätte man dort nie gemacht, auch keine Baumhäuser gebaut."

"Nach Stralsund gibt es einen richtigen Fahrradweg, da fährt man eine halbe Stunde bis in die City

rein. Unser Sohn ist jeden Tag mit dem Rad nach Stralsund zur Schule und zurück bei schönem Wetter und nachmittags manchmal noch mit Rad zurück nach Stralsund zum Training."

## [Wunschliste]

besserer ÖPNV: "Wir hatten bis jetzt noch den Schülerbus, die meisten hier haben ja Kinder und fahren selbst. Obwohl wir so dicht an Stralsund wohnen, da können Sie einen Stein rüberschmeißen, aber ohne Auto nützt das nichts."; "Wenn man über 80 ist, ist man aufgeschmissen. Die Bushaltestelle wurde zu DDR-Zeiten gebaut, aber hier ist noch nie ein Bus gefahren, außer wenn die Stadt hier feiert, wegen der Stadtwerke.", "Hier fahren

nur zwei Busse. Meine große Tochter kommt im Winter schlecht zur Arbeit."

"Wir haben ganz große Kastanien und Eichen vor den Fenstern. Wir wünschen uns, dass sie beschnitten werden. Wir haben gar keine Sonne. Das betrifft den ganzen Weidenring. Das macht viel Dreck. Aber die Weiden dürfen nicht beschnitten werden, Anordnung vom Amt Niepars."

## **[Erwerbsarbeit und Wirtschaft]**

“Wirtschaftlich spielen nur die Gewerbegebiete um Stralsund eine Rolle. Der Tourismus ist wenig entwickelt. Jetzt fangen sie an, hier zwischen zu bauen.”

“Tourismus ist hier auch gut ausgeprägt. Einige haben Ferienvermietungen.”

“Das Hauptwasserwerk von Stralsund ist hier, direkt am Borgwallsee.”

“Wir haben gleich in der Nähe das Ostseecenter, wir haben alles in der Nähe, Apotheke, alles, was man so benötigt. Da kann man essen, zum Friseur, Textilien und Elektro kaufen, alles. Da kommen die Leute auch von außerhalb einkaufen.”

## **[Binnenmigration]**

“Wir sind schon seit 1995 hier, da waren in unserem Ort viele Jüngere mit Kindern. Nun sind sie älter und allmählich sind sehr viele Alte hier. Aber in den letzten fünf Jahren sind auch sehr viele Junge hergekommen, jetzt mischt es sich wieder mehr.”

“Der Generationswechsel bringt Leben ins Dorf. Mit einem Mal sieht man, wie Kinder auf der Straße umhertoben, das macht das Dorf lebendig.”

## **[Betrübliches und Bedenkliches]**

“Die Kinder sind dreist, benehmen sich nicht mehr so wie früher. Heutzutage zeigen die Eltern gleich

die Lehrer an; ihre Kinder sind nie schuld.“

“Ringsherum ist alles Trinkwasserschutzgebiet, da kann man leider nicht baden.”

“Wir fahren gerne mit Rädern den Main und Rhein runter. Die Mentalität der Leute da ist anders. Da ist es normal, sich zu anderen zu setzen, die Leute sind zugänglicher Fremden gegenüber. Da merke ich immer die Unterschiede, wir Norddeutschen sind doch anders.”

## **[Wie läuft's mit den Nachbarn?]**

“Manche grüßen, viele der neu Zugezogenen aber nicht. Früher war Nachbarschaft immer für uns wichtig, aber seit der Wende hat sich das geändert. Jeder kümmert sich um seine eigenen Angelegenheiten. Kommt schon auch drauf an, wie man selbst auf die Leute zugeht. Der eine Neue hat sich vorgestellt, hat eine Grillparty auf dem Hof gemacht und gesagt, was er vor hat.”

“Sich in der Nachbarschaft vorzustellen, das macht man heute nicht mehr. In Stralsund sind sie eher rücksichtslos und egoistisch, parken Zufahrten zu, nehmen keine Pakete an.”

“Im Motel hinter dem Feld wohnen auch noch einige Flüchtlinge. Die, die hier sind, sind sehr nett. Aber Rechte gibt es hier denke ich auch, wie überall. Auch Demos gibt es en masse.”

“In der Stadt lebt jeder nebeneinander her, da ist es nicht so mit Nachbarschaft. Ich habe hier schon zwei Opas kennengelernt, wir gehen mit dem Hund spazieren. Die Menschen, denen wir hier begegnen, sind immer offen. Ich würde nie fremdenfeindlich reagieren. Man hört zwar viel davon, aber ich kenne Fremdenfeindlichkeit gar nicht.”

“Die unmittelbaren Nachbarn treffen sind auch abends zusammen und man erzählt,

klingelt beim anderen, bittet um Hilfe. Unsere Nachbarn haben zwei Wochen unseren Kater versorgt. Wenn ältere Leute im Dorf Hilfe brauchen, erleben wir Gott sei Dank auch, dass sie kommen und fragen. Meistens hat man ja diesen Ehrgeiz und will sich nicht eingestehen, dass man nicht mehr alles selbst bewältigen kann. Man ist aufmerksam.”

## **[Gemeinschaftsmomente]**

“In Langendorf ist ein Dorbhus (Gemeindezentrum), aber aus Lüssow geht fast keiner hin, obwohl es nur wenige Kilometer entfernt ist.”

“Die Nachbarschaft ist sehr gut, aber wir kommen nicht weg. Wir brauchen bessere Busverbindungen. Meine Nachbarn nehmen mich heute mit dem Auto mit in die Stadt zum Zahnarzt.”

“Die Jugend ist in der Jugendfeuerwehr. Einen Jugendclub gibt es im Gemeindehaus, der ist immer freitags.”

“Straßenfeste machen wir abschnittsweise jedes Jahr. Die, die in der Straße wohnen, treffen sich dann. Und dann haben wir noch Dorffest, das ist dann für alle. Da sind wir bis jetzt auch immer gewesen. Weihnachtsfeier, Rentnerweihnachtsfeier, Frauentagesfeier gibt es auch hier. Silvesterfeier ist auch wieder im Gemeindehaus.”

“Im Gemeindehaus ist alle zwei Wochen Rentnertreff. Ab und zu gehe ich dort auch hin.”